

# Early Excellence in Deutschland I

*Analyse der Anwendungspraxis der ressourcenorientierten  
Beobachtungssystematik in Hannover und im Bundesvergleich*

## **Projektteam:**

Dr. Michael Lichtblau (LUH), Andreas Schenk (LHH),  
Lisa Disep (LUH), Magdalena Hartmann (LUH) & Claudia Possekel (LHH)

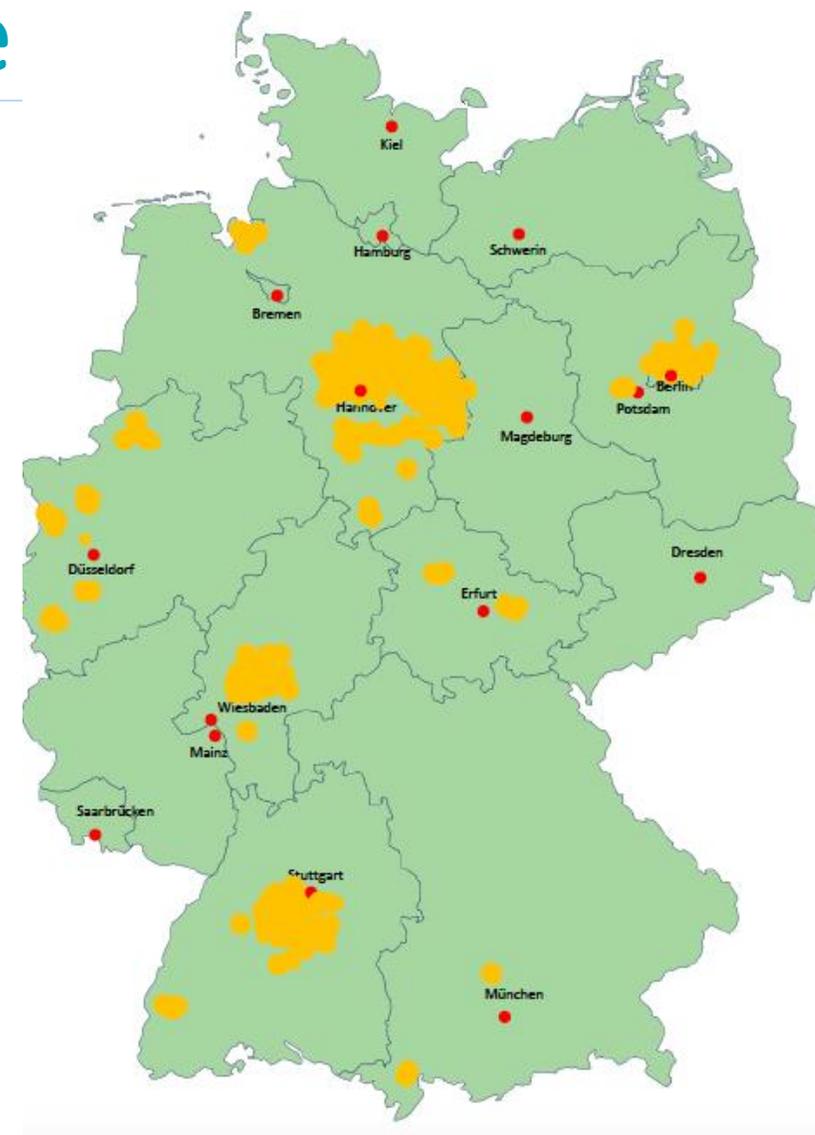
*Ergebnispräsentation am 24.05.2022*

# Ablauf der Fachtagung

Format	Uhrzeit	Inhalt
Präsenz	08.45-09.45	Ankommen und Anmeldung
	10.00-10.15	Begrüßung durch Andreas Reith (HHD Stiftung) & Herr Czimczik (Fachbereichsleitung Jugend und Familie Stadt Hannover)
	10.15-11.30	Vortrag „Analyse der Anwendungspraxis der ressourcenorientierten Beobachtungssystematik in Hannover und im Bundesvergleich“
	11.30-12.00	Diskussion
	12.00-13.00	Mittagspause
	13.00-14.45	Workshop 1: Dokumentation der ressourcenorientierten Beobachtungssystematik
		Workshop 2: Chancen & Grenzen einer intensiven Einbindung von Kindern
		Workshop 3: Chancen & Grenzen einer intensiven Einbindung von Familien
		Workshop 4: Innovationen aus der Praxis & Weiterentwicklung der Beobachtungssystematik
14.45-15.30	Ausblick & Verabschiedung	

# Bundesweite

# Beteiligung



# Agenda Vortrag

---

1. Einführung auf Basis der Projekthistorie
2. Eckdaten zum Forschungsprojekt
3. Forschungsergebnisse
4. Fazit & Ausblick Anschlussforschung EEiD II
5. Diskussion im Plenum

# Projekthistorie

Forschungskooperation von LUH, LHH & HHD-Stiftung

---

- Fast...;) 10 jährige Forschungskooperation der LUH mit Familienzentren der Stadt Hannover und der Heinz und Heide Dürr Stiftung zum Early Excellence-Ansatz.

## Ursprung & Ausgangspunkt:

- Gemeinsame Jahrestagung der Kommission Grundschulforschung und Didaktik der Primarstufe und der Sektion Sonderpädagogik der DGfE
  - Symposium "Den Übergang Kindergarten - Grundschule inklusiv gestalten - Perspektiven aus Forschung und Praxis" am Dienstag, 01.10.2013, 9-11:30 Uhr
  - Fachtag der Familienzentren Hannover "Wertschätzung von Vielfalt - Inklusion" und bundesweites Netzwerktreffen des Early Excellence Vereins e.V. an der Hochschule Hannover am 20.2.2014.

# Projekthistorie

Forschungsprojekte in Kooperation mit und gefördert durch die Heinz und Heide Dürr Stiftung & Stadt Hannover

11/2013 - 04/2015 **Inklusion und Übergang Kita-Schule im Kontext des Early Excellence-Ansatzes**  
Evaluation des inklusiven Übergangs vom Kindergarten zur Schule unter konkretem Einbezug des EE-Ansatzes und kindlicher Interessen. (Lichtblau & Schenk)

08/2015 - 09/2019 **Implementation eines interessenbasierten Übergangs-konzeptes zur kooperativen Gestaltung einer inklusiven Transition Kita-Schule im Kontext des Early-Excellence Ansatzes**  
Kooperationsprojekte mit den EE-Familienzentren der Stadt Hannover zur Gestaltung eines inklusiven Übergangs vom Kindergarten zur Schule unter ökosystemischer Perspektive. (Lichtblau & Schenk)

10/2019- 12/2021 **Early Excellence in Deutschland: Analyse der Anwendungspraxis der ressourcenorientierten Beobachtungssystematik in Hannover und im Bundesvergleich**  
Das Forschungsprojekt untersucht Feldperspektiven auf die aktuelle Anwendungspraxis der ressourcenorientierten Beobachtungssystematik des Early Excellence-Ansatzes in Familienzentren der Stadt Hannover und an ausgewählten Modellstandorten des Bundesgebietes (Lichtblau, Hartmann & Schenk)

01/2022- 12/2023 **Early Excellence in Deutschland II: Entwicklung und Implementation einer Best-Practice-Version der ressourcenorientierten Beobachtungssystematik des Early Excellence-Ansatzes in Deutschland**

Praxistransferprojekt zur dialogbasierten Weiterentwicklung einer bundesweit (von (fast) allen als gut, sehr schön und hilfreich bewerteten) Best-Practice-Version auf Basis der Ergebnisse der Vorläuferstudie. (Lichtblau)

## Masterarbeiten:

1. „Bedeutung des Early Excellence-Ansatzes im Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule.“ (Magdalena Hartmann)
2. „Kooperative Gestaltung der Transition Kita-Schule auf Basis kindlicher Interessen“ (Benjamin Kraft)
3. „Kooperation von Fachkräften im Transitionprozess vom Kindergarten in die Grundschule“ (Debora Khan & Hauke Janßen)

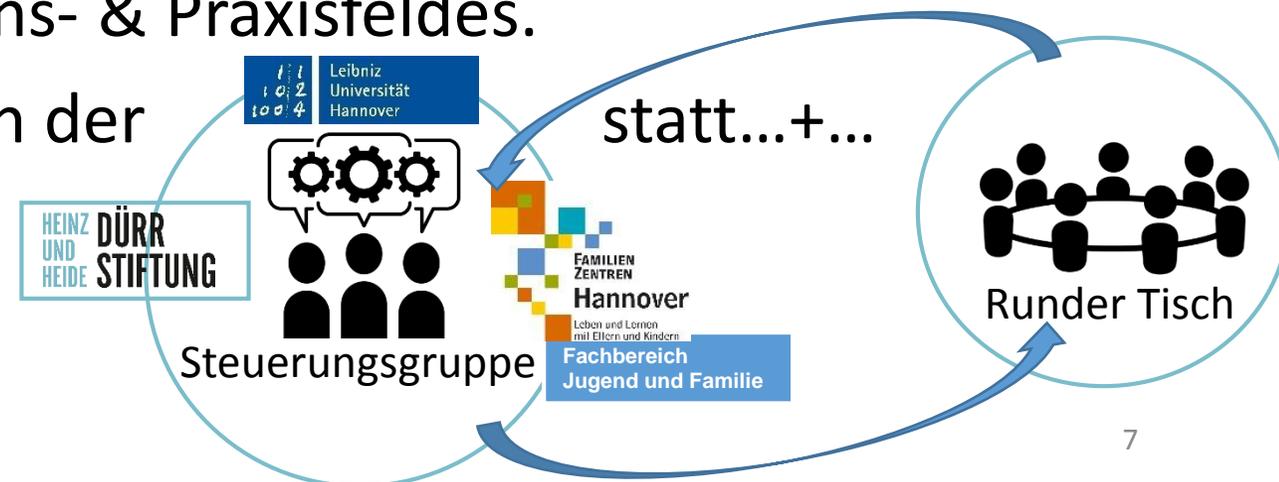
## Dissertation von Magdalena Hartmann:

„Beobachten in Kindertageseinrichtungen. Eine ethnographische Studie zum Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren des Early Excellence-Ansatzes.“ (betreut durch Prof. Dr. Peter Cloos & Prof. Dr. Rolf Werning)

Untersucht wird in Form einer Grundlagenforschung die Umsetzungspraxis des Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren. Mit einer multimethodischen Forschungsstrategie der Ethnographie werden theoretisierende Beschreibungen zum Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren des Early Excellence-Ansatzes angestrebt.

# Dialogbasierter Forschungsansatz

- Zentrales Prinzip der Forschungsprojekte ist der intensive Austausch mit der Praxis und die gemeinsame Reflexion von Gelingensbedingungen und Hemmnissen inklusiver pädagogischer Praxis im Kontext des EE-Ansatzes.
- Kooperativer Abgleich von Wunsch und Wirklichkeit (in Anbetracht (zu) geringer Ressourcen).
- Austausch in regionalen und überregionalen Netzwerkstrukturen mit Akteur\*innen des Administrations- & Praxisfeldes.
- Forschungskerngeschäft findet in der



# Projektdesign des Forschungsprojektes

---

**Laufzeit:** 10/2019 – 12/2021

**Sample:** 4 Familienzentren der Stadt Hannover, 6 Familienzentren aus Berlin, Frankfurt & Stuttgart, bundesweite Vertreter\*innen des EE-Ansatzes (N=49)

**Forschungsdesign:** Dreiphasige qualitative Studie

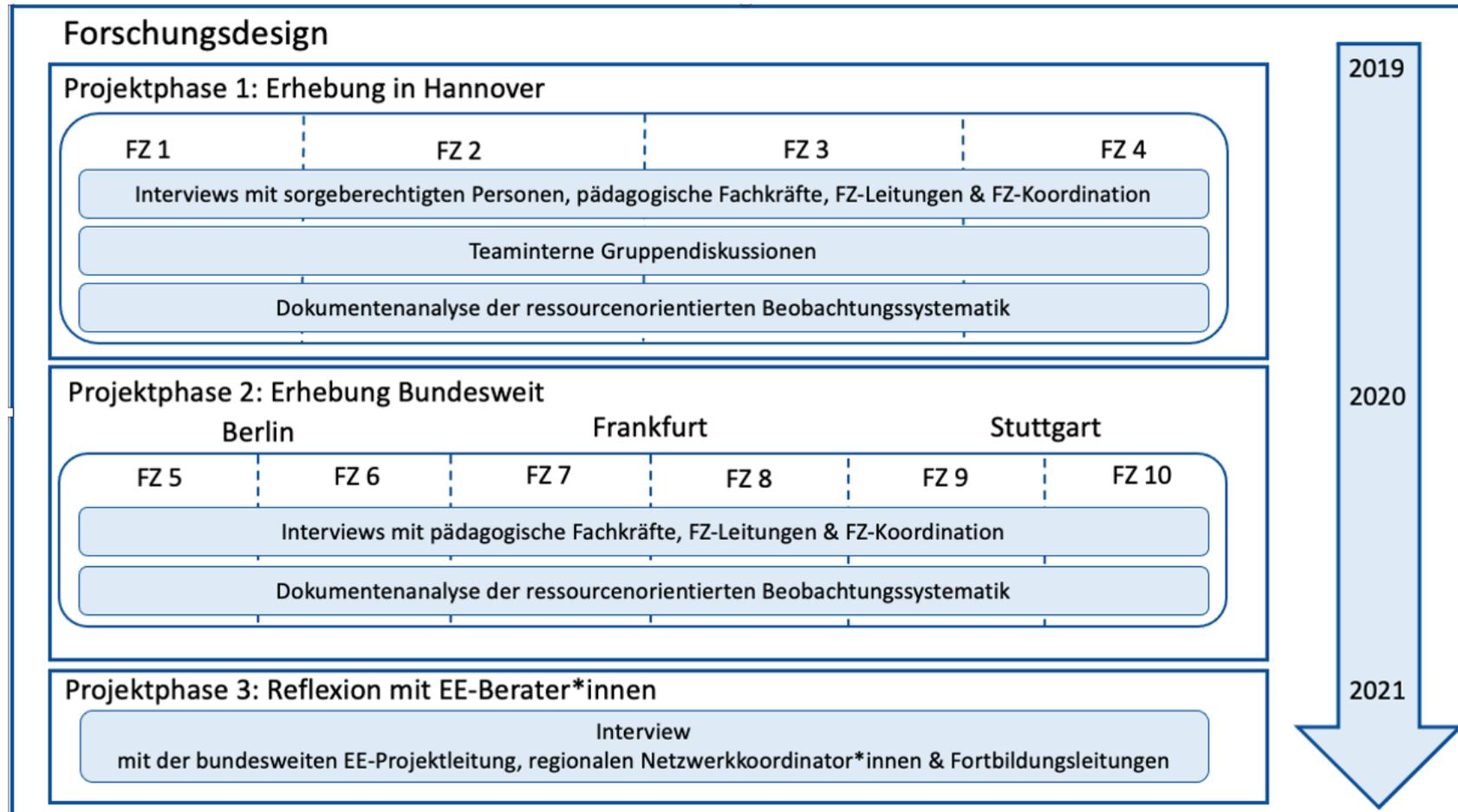
**Methoden:**

- Interviews mit pädagogischen Fachkräften, FZ-Leitungen & FZ-Koordination, sorgeberechtigten Personen
- Teaminterne Gruppendiskussionen
- Interviews mit bundesweiter EE-Projektleitung, regionalen Netzwerkkoordinator\*innen, Fortbildungsleitungen
- Dokumentenanalyse der eingesetzten Bögen im Verfahren

## Ziele

- Analyse der aktuellen Anwendungspraxis in Hannover und an ausgewählten Modellstandorten auf Bundesebene
- Reflexion der aktuellen Anwendungspraxis mit Experten\*innen/Multiplikatoren\*innen des EE-Ansatzes
- Herausarbeitung von Gelingensbedingungen und Hemmnisse zur Fundierung einer Weiterentwicklungsperspektive

# Projektdesign des Forschungsprojektes



# Forschungsfragen

---

- 1) Wie wird die Anwendung der ressourcenorientierte Beobachtungssystematik im Kita-Alltag beschrieben?
- 2) Wie wird die ressourcenorientierte Beobachtungssystematik im Feld wahrgenommen und bewertet?
- 3) Welche Dokumente werden bei der ressourcenorientierten Beobachtungssystematik eingesetzt und wie unterscheiden sie sich im bundesweiten Vergleich?

# Ergebnisthesen

---

## These 1

Die ressourcenorientierte Beobachtungssystematik wird bundesweit weitgehend einheitlich umgesetzt, jedoch wurde sie regional angepasst und unterscheidet sich in der einrichtungsbezogenen Umsetzungspraxis.

## These 2

Die ressourcenorientierte Beobachtungssystematik wird als Perspektiverweiterung wahrgenommen, trotzdem werden gewisse Limitationen ausgemacht.

## These 3

In der ressourcenorientierten Beobachtungssystematik werden sorgeberechtigte Personen und Kinder zwar punktuell adressiert, aber nicht ganzheitlich eingebunden.

These 1

# Zwischen bundesweiter Einheitlichkeit, einrichtungsbezogener Umsetzung und regionaler Anpassung

---

**Die ressourcenorientierte Beobachtungssystematik wird bundesweit weitgehend einheitlich umgesetzt, jedoch wurde sie regional angepasst und unterscheidet sich in der einrichtungsbezogenen Umsetzungspraxis.**

## Bundesweite Einheitlichkeit

---

### Die Umsetzungspraxis der Beobachtung, Auswertung, Angebot & Elterngespräch wird als einheitliches Vorgehen mit gemeinsamer Zielsetzung beschrieben.

Innerhalb von einer Woche wird ein Kind in unterschiedlichen Situationen im selbstgewählten Spiel für zehn Minuten von drei pädagogischen Fachkräften ressourcenorientiert beobachtet.

Die Entwicklung des Angebots findet im gemeinsamen, kollegialen Austausch statt und basiert auf den Beobachtungen sowie weiterem Wissen zum Kind.

Das Angebot soll die Stärken der Kinder stärken und wird von den pädagogischen Fachkräften dokumentiert.

Die Dokumentation des Angebots wird in einem ressourcenorientierten Elterngespräch besprochen und wird um Erfahrungen der sorgeberechtigten Personen erweitert.

# Einrichtungsbezogene Umsetzungspraxis

---

**Allerdings unterscheidet sich die Umsetzung der Beobachtung, Auswertung, Angebot & Elterngespräch teilweise zwischen den Einrichtungen.**

Beobachtungen werden teilweise gefilmt oder durch ein Interview bei älteren Kindern ersetzt.

Sorgeberechtigte Personen nehmen am Auswertungsgespräch teil.

Angebote werden von Bezugserzieher\*innen in Kleingruppen oder im 1-1 Setting umgesetzt.

Entwicklungsgespräch & Elterngespräch werden teilweise zusammengelegt.

Kinder können das Ergebnis eines Angebots, anderen Kindern präsentieren.



# Dokumentation zur Beobachtung

	Berlin	Frankfurt	Hannover	Stuttgart
Dokumentation zur Beobachtung				
Dokumentation zur Auswertung der Beobachtung				

	Berlin	Hannover	Frankfurt	Stuttgart
<b>Beobachtungsbogen</b>	x	x	x	x
<b>handschriftliche Beobachtung</b>	ressourcenorientierte Beobachtung	Ressourcenorientierte, wertneutrale Beobachtung	ressourcenorientierte Beobachtung	ressourcenorientierte Beobachtung
			Beschreibung Ausgangslage & Beobachtung	Beschreibung Ausgangslage & Beobachtung
<b>Auswertungsbogen (einzelne Beobachtung)</b>	Integriert auf Beobachtungsbogen	Integriert auf Beobachtungsbogen	Separat	Separat
			Auswertung der Beobachtung	Analyse der Beobachtung
<b>emotionales Wohlbefinden &amp; Engagiertheit</b>	x	x	x	x
	Ankreuzen	1 (niedrig), 2 (mittel), 3 (hoch) und Durchschnittswert	Ankreuzen bei niedrig, mittel, hoch	handschriftliche Eintragung mit Begleitfragen
<b>Schemas/ Handlungsmuster/ Schemata</b>	x	x	x	x
	20 Schemas/ Handlungsmuster	11 Schemata	17 Schemas/ Handlungsmuster	18 bzw. 19 Schemas/ Handlungsmuster
	Ankreuzen	Ankreuzen	Ankreuzen	Ankreuzen mit Fokus und Weiteres
<b>bundeslandspezifische Bildungsbereiche/ Bildungs- und Entwicklungsfelder</b>	x	x	x	x
	6 Bildungsbereiche	9 Bildungsbereiche	12 Bildungsbereiche	6 Bildungs- und Entwicklungsfelder
	Ankreuzen	Ankreuzen	Ankreuzen mit Stichworten	Ankreuzen bei Fokus und Weiteres
<b>Lerndispositionen nach Margarete Carr</b>			Interessiert sein	5 Lerndispositionen
			handschriftlich durch Begleitfrage	handschriftlich durch Begleitfragen

## Regionale Anpassungen

Die Dokumente zur ressourcenorientierte Beobachtungssystematik weisen gemeinsame Elemente auf, die jedoch in den regionalen Netzwerken teilweise unterschiedlich konzipiert und ausformuliert werden.

Gemeinsamkeiten	Unterschiede
<ul style="list-style-type: none"> <li>Notieren der ressourcenorientierten Beobachtung im Fließtext</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auf separaten Bogen oder integriert</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schemas/Handlungsmuster/Schemata</li> <li>emotionales Wohlbefinden &amp; Engagiertheit</li> <li>bundeslandspezifische Bildungsbereiche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl und Auswahl Schemas/Handlungsmuster/Schemata</li> <li>Bundeslandspezifische Bildungsbereiche</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Auswertung des Angebots/pädagogischer Herausforderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>PLOD wird nicht für Auswertung des Angebots/pädagogischer Herausforderung genutzt (Hannover)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erweiterung Lerndispositionen (Stuttgart)</li> </ul>

# Zwischen bundesweiter Einheitlichkeit, regionaler Anpassung & einrichtungsbezogener Umsetzungspraxis

## Umstritten ist, ob eine Standardisierung als Chance oder Risiko wahrgenommen wird

*„ein guter Weg [...] individuellem Wildwuchs zu begegnen. Weil den kriege ich echt auch mit. Und ich bin manchmal ganz entsetzt, was die aus dem Beobachtungsbogen so selber machen. Meistens mit dem Ziel, es sich einfacher zu machen und oft versteckt hinter der Argumentation ‚Die Rahmenbedingungen sind ja so schlecht. Und wir haben ja keine Zeit‘. [...] Und ich finde das wäre ein guter Weg dem zu begegnen, indem es etwas Offizielles gibt, wonach alle arbeiten.“ (EEBV\_Exp., 106)*

*„[es geht darum], dass wir uns Zeit nehmen, um genauer hinzugucken, was macht das Kind? Wofür interessiert es sich? Wie können wir das Kind da gut begleiten? Darum geht's doch und nicht da drum, ob wir jetzt standardisierte Verfahren haben“ (EEBV\_Exp., 52).*

# Zwischen bundesweiter Einheitlichkeit, regionaler Anpassung & einrichtungsbezogener Umsetzungspraxis

Es braucht eine gemeinsame Grundlage auf die sich bundesweit bezogen werden kann.

*„das Thema: Bildung, Lernen, Entwicklung, das ist eine riesen Baustelle und [...] am liebsten so ein ganz großes Wunder gleich wünschen, dass da mehr Klarheit [...] wirklich auch eine gemeinsame Sprache wirklich überhaupt erst mal da ist. Ein gemeinsames Verständnis“ (EEBV\_Exp., 151).*

*„Dann hat das immer/ gibt es eine Person, auch wie in England die Margy Whalley, die das entwickelt hat und wo sie auch sagen konnte "Ja, aber das ist jetzt so gedacht. Macht das bitte so". Und das fehlt unserem Ansatz meiner Meinung nach.“ (EEBV\_Exp., 92)*

These 2

# Zwischen Perspektiverweiterung & Limitation

---

**Die ressourcenorientierte Beobachtungssystematik wird als  
Perspektiverweiterung wahrgenommen, trotzdem werden gewisse Limitation  
ausgemacht.**

# Perspektiverweiterung

---

**Die ressourcenorientierten Beobachtungssystematik wird als Chance wahrgenommen, um eine Perspektiverweiterung auf das Kind vorzunehmen.**

## Fachkraft

- Ausbildung einer ressourcenorientierten Perspektive auf die Kinder
- Möglichkeit das Kind differenziert wahrzunehmen und die eigene Perspektive im kollegialen Austausch zu erweitern

## Sorgeberechtigte Personen

- Möglichkeit eine ressourcenorientierte Perspektive auf das Kind an die sorgeberechtigten Personen weiterzugeben
- Möglichkeit der sorgeberechtigten Personen die kindlichen Handlungen nachvollziehen zu können

## Limitationen

---

**In der ressourcenorientierte Beobachtungssystematik werden teilweise Limitation wahrgenommen.**

Die ressourcenorientierte Beobachtungssystematik wird als zu starr und zeitaufwendig wahrgenommen.

Die sprachliche Vielfalt der Familien sowie die Fachtermini der ressourcenorientierten Beobachtungssystematik.

Umstritten ist, ob mit der ressourcenorientierten Beobachtungssystematik ausreicht oder weitere ergänzende Instrumente benötigt werden.

Die ressourcenorientierte Beobachtungssystematik ist vorwiegend für die Umsetzung der Kinder Kindertageseinrichtung geeignet (Bedarf Überarbeitung Krippe & Hort).

## Limitationen

### Umstritten ist, ob die ressourcenorientierten Beobachtungssystematik als alleiniges Instrument ausreicht:

*„wenn Kinder vor allen Dingen auch immer wieder uns auffallen oder auch an manchen Stellen wirklich Verhalten zeigen, was anstrengend wird [...]. Dann verwende ich zusätzlich noch mal eben wirklich Marte Meo, um genauer zu verstehen, welches Entwicklungsthema das Kind hat, weil wenn ein Kind ein anderes schlägt, dann ist das eben nicht klecksen und punkten [...]. Das [ressourcenorientierte Beobachtungsverfahren] ist mir dann echt zu oberflächlich“ (EEBV\_Exp., 121)*

*„ich finde, dass dieser Bogen sehr wohl aussagekräftig ist, auch für Kinder, die einen besonderen Bedarf haben, weil er alle Bereiche abdeckt. Ich finde auch, dass man auch Schema bei Kindern mit Beeinträchtigung sieht“ (EEBV\_Exp., 48).*

## Limitationen

### Umstritten ist, ob für die ressourcenorientierten Beobachtungssystematik eine Weiterentwicklung für die Krippe benötigt wird:

*„100%iges Ja. Das ist was ich auch seit zwei oder inzwischen drei Jahren verzweifelt versuche, intern auch in meinem Team durchzusetzen, dass wir einen für mich noch mal veränderten Bogen noch mal brauchen für die jungen Kinder. Für mich deckt der wirklich die Themen der jungen Kinder nicht ab. Und also nicht ausreichend ab und auch gerade unter diesem Entwicklungsaspekt reicht mir das überhaupt nicht aus“ (EEBV\_Exp., 141).*

*„dass wir die [die Kinder ab eineinhalb] in die offene Arbeit reingenommen haben. Und dafür braucht es kein anderes Beobachtungsverfahren. Überhaupt nicht.“ (EEBV\_Exp., 78).*

## Limitationen

### Weitestgehende Einheitlichkeit besteht darüber, dass die ressourcenorientierten Beobachtungssystematik für den Hort nicht ausreicht:

*„Und im Schulkind Bereich [...] Da geht's viel mehr um die sozialen Themen oder die Lerndispositionen, die da eine Rolle spielen. [...] dass der Bereich dort viel höhere Bedeutung hatte als zum Beispiel diese Schema-Theorie“ (EEBV\_Exp., 70).*

*„ein sehr anspruchsvolles Verfahren [gesehen], weil [...] es gar nicht so viele Erzieherinnen geben kann, die ein und dasselbe Kind beobachten. Deswegen immer wieder der Hinweis: Bildungs- und Lerngeschichten ist ressourcenorientiert, ist dann ne gute Variante.“ (EEBV\_Exp., 78).*

These 3

# Zwischen punktueller Adressierung und ganzheitlicher Einbindung

---

**In der ressourcenorientierten Beobachtungssystematik werden sorgeberechtigte Personen und Kinder zwar punktuell adressiert, aber nicht ganzheitlich eingebunden.**

# Transparenz gegenüber dem Kind bei der Beobachtung

**Einheitlichkeit besteht darin, dass es Transparenz braucht. Allerdings bestehen unterschiedliche Vorstellungen dazu, wie dies konkret aussehen soll.**

*„ich find auch, ein Kind ein Recht darauf hat zu sagen, dass sie im Moment nicht möchte. [...] Heimlich ist immer unheimlich, kann ich da dazu sagen.“ (EEBV\_Exp., 12)*

*„ich find es schwierig das einem Kind explizit zu sagen. Das übt Druck aus, ja? Mag unter Mitbestimmungsgesichtspunkten sinnvoll sein, aber das übt einfach Druck aus. Im Motto ‚du bist diese Woche das Beobachtungskind‘ oder so.“ (EEBV\_Exp., 30 )*

# Kinder werden in die Auswahl des Angebots einbezogen

## Umstritten ist, inwiefern die Kinder bei der Auswahl des Angebots mitbestimmend einbezogen werden sollen:

*„zwei oder drei Dinge, sage ich jetzt mal, kreierte haben oder sich ausgedacht haben, die alle Für und Wider haben. Warum sollte ich das nicht dem Kind vorstellen und sagen ‚schau mal. Das haben wir uns ausgedacht. Was ist denn für dich das Interessanteste?‘ Also ich finde das legitim ein Kind daran zu beteiligen.“(EEBV\_Exp., 30)*

*„Ich bin da wirklich noch mal sehr hinterher in meinen Beratungsprozessen. Ihr müsst verstehen um was es geht. Ihr müsst verstehen was das Kind braucht. Ihr müsst eine Idee haben, ne. Ihr müsst ein Angebot machen und dieses ewige Befragen von Kindern, was brauchst du? Was willst du? Wie geht´s dir? Ist an vielen Stellen eigentlich sehr, sehr unangenehme Überforderung für Kinder. Das ist was ich erlebe.“  
(EEBV\_Exp., 89)*

# Zwischen punktueller Adressierung und ganzheitlicher Einbindung – *sorgeberechtigte Personen* -

## Die Sorgeberechtigten Personen werden punktuell einbezogen

### Beobachtung

- **Transparenz**
- Werden z.T. informiert, dass ihr Kind beobachtet wird

### Auswertung

- **Teilnahme**
- Nehmen z.T. am Auswertungsgespräch teil

### Angebot

### Elterngespräch

- **Teilnahme**
- Werden zum Elterngespräch eingeladen
- Dokumentation zum Angebot/PLOD (z.T. Video) gemeinsam betrachtet
- z.T. werden ihre Themen/Fragen aufgegriffen

# Teilnahme sorgeberechtigter Personen am Auswertungsgespräch

## Umstritten ist, inwiefern eine Teilnahme auch ein aktiven Einbezug bedeutet:

*„Das finde ich echt großartig, das ist ja wirklich Dialog auf Augenhöhe, wie ich finde. Also und wo zwei Experten aufeinandertreffen und sich dann in ihren Erfahrungen und im Leben mit dem Kind austauschen können“ (EEBV\_Exp., 42 )*

*„ich habe selber ein Video über eine solche Auswertung mit einer Mutter gesehen und ich persönlich fand das hochproblematisch, was ich da gesehen habe. [...] diese Mutter saß dabei, dann haben sie da ihre Zettel abgelesen. Da war wenig Gefühl, da war wenig Blickkontakt auch zu der Mutter. [...] Ich weiß, wie wichtig das ist, dass man eben auch die Emotionen und Reaktionen der Mutter immer wieder auch wirklich dann wahrnimmt und aufnimmt und auch spiegelt [...]. Dann hat es großen Wert. Aber ich glaube das unsere Fachkräfte da erstmal nicht per se, gut genug dafür ausgebildet sind“ (EEBV\_Exp., 73).*

# Fazit

---

- Die ressourcenorientierte Beobachtungssystematik wird bundesweit weitgehend einheitlich umgesetzt (z.B. Reihenfolge der Verfahrensschritte) und in der Praxis als positiv und hilfreich wahrgenommen.
- Es gibt einrichtungsspezifische und/oder regionale Unterschiede (z.B. die Teilnahme der Eltern am Auswertungsgespräch) und es werden auch Limitationen wahrgenommen und die Verbindung mit anderen Ansätzen z.B. Marte Meo wird berichtet.
- **Aktuelle Fragen:**
  - Von welchen Anpassungen & Weiterentwicklungen können auch andere Standorte profitieren?
  - Welche Voraussetzungen müssen dafür in der Praxis geschaffen werden?
  - Welche inhaltlichen Aspekte sollten im Sinne einer Qualitätssicherung zu einem bundesweit einheitlichen Standard zählen?

# Ausblick: Early Excellence in Deutschland II

---

- **Laufzeit 01/2022-12/2023**
- **Phase 1: Reflexion der Ergebnisse von EEiD I auf Fachtagung /** Erstellung einer ersten BPV / Diskussion der BPV am „Runden Tisch“
- **Phase 2: Pilotierung der BPV in der Praxis (Qualti-basiert) /** Schulung der Multiplikator\*innen / Multiplikation in Fortbildungen
- **Phase 3: Begleitung der Implementation in der Praxis (Online-Coachings) /** Auswertung der Coachings
- **Phase 4: Überarbeitung der BPV am /** Diskussion der BPV-Endversion am „Runden Tisch“ / Finalisierung und Veröffentlichung

Vieles geht alleine ganz gut, aber  
gemeinsam geht Vieles noch viel besser!

---

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

---

# Ausblick Wissenschaft meets Praxis

---

Nächster Vortrag am 05.07.2022 (16:00 Uhr – 17:30 Uhr)  
„Kindertagesbetreuung, Soziale Arbeit und der Early Excellence-  
Ansatz“ mit Prof. Dr. Luci Kluge